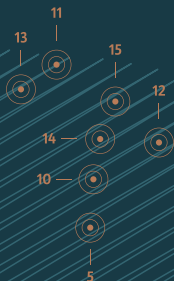


Das Nocturpe von

UKO
VAR



*Dies ist eine Geschichte über Liebe und Tapferkeit,
über Kraft und Schmerz, über die Würde des Menschen
und den Sieg des Lebens.*

Vukovar

Maht.

05

Die Gedenkstätte in Borovo Selo

07

Die Trpinja-Straße – der Panzerfriedhof

09

Das Heim der kroatischen
Verteidiger

11

Der Maisweg

13

Velepomet

15

Gedenkstätte – Vukovarer Krankenhaus 1991

17

Die Gedenkstätte Ovčara

19

Der Gedenkfriedhof der Opfer des Heimatkriegs

21

Das Gedenkzentrum des Heimatkriegs in Vukovar

23

Das Kreuz an der Mündung der Vuka in
die Donau

25

Der Wasserturm

27

Jean-Michel Nicolier

29

Das Denkmal „Vater und Sohn“

31

Die Liste der Opfer aus Vukovar im Heimatkrieg

VUKOVAR EINST... es war eine Stadt wie geschaffen für den Menschen, mit allem was eine Stadt ausmacht, mit seinen Flüssen, dem barocken Stadtkern, einem pulsierenden Leben...

Vukovar einst...







*Liebe.
Trauer.
Stolz.*



Dann kam das Jahr 1991... Das Bild der zerstörten Stadt ging um die Welt. Überall nur Leere, nicht einmal das Zwitschern der Vögel war zu hören...

...UND SEITDEM IST NICHTS MEHR, WIE ES EINMAL WAR.

Nach der friedlichen Reintegration, die am 15. Januar 1998 abgeschlossen war, begann die schrittweise Rückkehr der Bewohner Vukovars in ihre Stadt, die bis zur Unkenntlichkeit zerstört war.

Die Stadt erhob sich langsam aus der Asche, erholte sich, jeder Bewohner verwob so manche seiner Erinnerungen in das städtische Flechtwerk, um die Stadt dem ehemaligen Vukovar so ähnlich wie möglich zu machen und der Behauptung von Siniša Glavašević Nachdruck zu verleihen: „Die Stadt- das seid ihr.“ Es fehlen jedoch jene Menschen, die es nicht mehr gibt und die nicht zurückgeholt werden können. Wir können uns nur noch an sie erinnern und sie lieben...



Die Geschichte über die Tragödie eines Volkes, über die Opfer, Helden, den Trotz und den Stolz, wurde zum Nocturne, das alle Erinnerungsstätten der Stadt zu einem Ganzen vereint. Das Nocturne von Vukovar bildet ein Mosaik aus Erinnerungen, zusammengesetzt aus Fäden, die gemeinsam eine Einheit schaffen, ein anrührendes, Betroffenheit verursachendes, unvergessliches Ganzes... verwoben zur Wahrheit über Vukovar.



Das Nocturne ist Liebe, Trauer und Stolz... und die Bemühungen, dass das Durchlebte nicht vergessen wird, sich aber auch nicht wiederholen möge.

Wenn man heute einen Spaziergang durch die Straßen der Stadt macht, fällt es schwer sich auszumalen, dass Vukovar in den Neunzigern in Trümmern lag.

Man vermag nicht zu sagen, welche dieser Orte eindrucksvoller und herzergreifender ist, denn erst nach dem Besuch aller Lokalitäten wird man sich der Wirklichkeit des Jahres 1991 bewusst, und man spürt die schwere Last der Trauer; doch ebenso stark ist der Eindruck von der Kraft der Emotionen und man verharret eine gewisse Zeitlang wortlos, bis die Eindrücke sich gelegt haben.

An jenem sonnigen Morgen des 2. Mai 1991 wies nichts darauf hin, dass dieser Tag einen blutigen Abschluss finden würde.

In Borovo Selo wurden zwölf kroatische Polizisten heimtückisch aus dem Hinterhalt ermordet, und diese Handlung stellte den Auftakt des Angriffs auf Kroatien dar. Bis im Jahr 2002 im Ortszentrum das Denkmal enthüllt wurde, erwies man den gefallenen Helden am Ortseingang die Ehre, wo zu ihrem Gedenken zwölf Zypressengepflanzt worden waren.

Die folgenden Strophen scheinen geradezu für sie verfasst worden zu sein:

*Ich schenke dir mein Herz, du mein
Heimatland, und ich werde bei dir
sein, im Guten wie im Bösen
Und es besteht keine Macht, die mich
dir entreißen könnte, ich werde bei
dir sein, ich bleibe hier*

(Zrinko Tutić, Z. Stipišić Gibonni, Nikša Bratoš)

Und sie blieben hier auf dem kroatischen Land, inmitten von Borovo Selo, jung, voller Kraft, mit ihren Träumen für die Zukunft, derer sie in einem einzigen Augenblick beraubt wurden.





Die Gedenkstätte in Borovo Selo

Die Trpinja-Straße

– der Panzerfriedhof



Der Kampf um Vukovar war die größte und blutigste Schlacht des kroatischen Heimatkrieges. Es war die 87-tägige Belagerung, von August bis November 1991, der kroatischen Stadt Vukovar vonseiten der Jugoslawischen Volksarmee (JVA), mit der Unterstützung serbischer paramilitärischer Verbände.

Wenn man Vukovar und die Trpinja-Straße erwähnt, ist sicherlich der sog. Panzerfriedhof eine der ersten Assoziationen. Hier wurden der Vormarsch der Panzerverbände der JVA aufgehalten und Dutzende von Panzern und gepanzerten Transportfahrzeugen zerstört. Die Wüstenratten, die Gelben Ameisen, der Turbo-Zug unter dem Befehl des legendären Blago Zadro, sie alle hielten erfolgreich den feindlichen Panzerkräften stand und wurden zu Legenden.

Während des gesamten Vormarsches der Panzer verrichteten einzelne Verteidiger heldenhafte Taten. Ihr Mut ist bewundernswert, ihre Liebe zur Heimat unbestreitbar, ihr Widerstand ein Wunder.

Die Taktik und die Kriegsstrategie im *Kampf um Vukovar* ist heutzutage Gegenstand vieler militärischer Studiengänge.



Das Gedenkheim der kroatischen Verteidiger auf der Trpinja-Straße in BorovoNaselje, einem Werk des Bildhauers Miljenko Romić, ist eine der wichtigsten Gedenkstätten des Nocturne von Vukovar. An diesem Ort befand sich 1991 der Befehlsstand dieses Stadtteils. Im Zentrum des Gedenkheims befindet sich eine Vertiefung mit der Kuppel eines zerstörten Panzers der ehemaligen JVA, die mit den Namen aller gefallenen Angehörigen der 204. Brigade von Vukovar umschlossen ist. Auf Videobildschirmen, die den Raum umgeben, werden Fotografien und Videoaufnahmen aus dem Krieg gezeigt, gefolgt von authentischen Kriegsberichterstattung.

Das Gedenkheim hat die Form einer fest geballten Faust, als Symbol des Widerstands und der Furchtlosigkeit, mit der Vukovar gegen die Aggression verteidigt wurde; und davor – ein Panzer und die Büste des General-Majors Blago Zadro. Der Panzer ist das Gedenken und Mahnmal an die tapferen Verteidiger der Trpinja-Straße, angeführt von Blago Zadro, ihrem legendären Befehlshaber.

Er war ein großer, in vielerlei Hinsicht einzigartiger Mann. Er wollte sich weder hervorheben noch sich vor den von ihm befehligten Kämpfern in den Vordergrund drängen, und gerade darin lag seine Größe. So kam er auch um: Er lehnte es ab, eine kugelsichere Weste zu tragen, die ihm in jenem Augenblick vielleicht das Leben hätte retten können...

Er besaß eine Vision, er war ein Mann aus dem Volk, dem die Menschen glaubten. Er war ein tapferer, wahrer Anführer, ein Genie. Er war die Maßeinheit für Ehrlichkeit, Anständigkeit, Glauben, Tapferkeit und Liebe zu seinem Heimatland.



Das Heim der kroatischen Verteidiger

Er wünschte sich und träumte von einem selbstständigen und freien Kroatien, doch es blieb ihm verwehrt, dieses auch zu erleben. Sein Sohn Robert empfing die staatliche Anerkennungsurkunde, kehrte jedoch nicht nach Vukovar zurück, er ist umgekommen. Tapferkeit scheint ihnen in den Genen eingeschrieben zu sein.

Unsere Helden waren solche Menschen – einfach, genügsam, sich für ihre Familie aufopfernd, aber tapfer, mutig, unnachgiebig.



Wenn man von Vukovar aus über die Gemeinde Bogdanovci in Richtung Westen geht, trifft man in der Siedlung Lužac auf eine einsame Kapelle, am Anfang eines unbefestigten Feldwegs, der durch Felder führt.

Diese Votivkapelle kennzeichnet den Ausgangspunkt des Maiswegs - *des Wegs der Rettung*. Zur Zeit des Heimatkriegs war er dies auch wirklich. Vielen rettete er das Leben, andere jedoch hatten kein so großes Glück. Ende Sommer und Anfang Herbst des Jahres 1991, als Vukovar bereits umzingelt war, stellte dieser Weg durch die Maisfelder die einzige Verbindung der belagerten Stadt mit Restkroatien dar.

Wieder einmal war die Natur der einzige Verbündete der tapferen Kämpfer, denn der hochgewachsene Mais schützte sie vor feindlichen Blicken. Die Konvois über diesen Maisweg wurden vergeblich angegriffen, bis letzten Endes am 19. Oktober, als die Siedlung Marinci fiel, auch Bogdanovci und andere Siedlungen und schließlich auch Vukovar vom Rest Kroatiens abgeschnitten wurden.

Können Sie sich, aus der heutigen Perspektive betrachtet, in einer solchen umlagerten Situation vorstellen und die Bedeutung eines solchen Weges begreifen? Für Vukovar stellte der Maisweg die Hauptschlagader dar, und für viele Verteidiger und Zivilisten bedeutete er Freiheit und Leben; heute ist er lediglich ein Denkmal.





*Der
Maisweg*

Velepromet



Nach der Besetzung der Stadt am 18. November 1991 wurde eine große Anzahl von Menschen zu den damaligen Lagerhallen Velepromet des gleichnamigen Handelsunternehmens aus Vukovar abgeführt.

Sie bestanden aus gemauerten Gebäuden und sechs Wellblechhangars, in denen vor Vukovars Fall, bereits Ende September 1991, ein Auffanglager organisiert war.

Es war eine wahrhaftige Folterstätte, ein Ort, den viele unschuldige Menschen verließen, um in den Tod zu gehen. Die Erinnerungen der Überlebenden lassen einem das Blut in den Adern gefrieren. Jene Menschen, die hierhergebracht wurden, um ausgefragt zu werden, kamen größtenteils nie mehr zurück. Die Dunkelheit verschluckte sie.

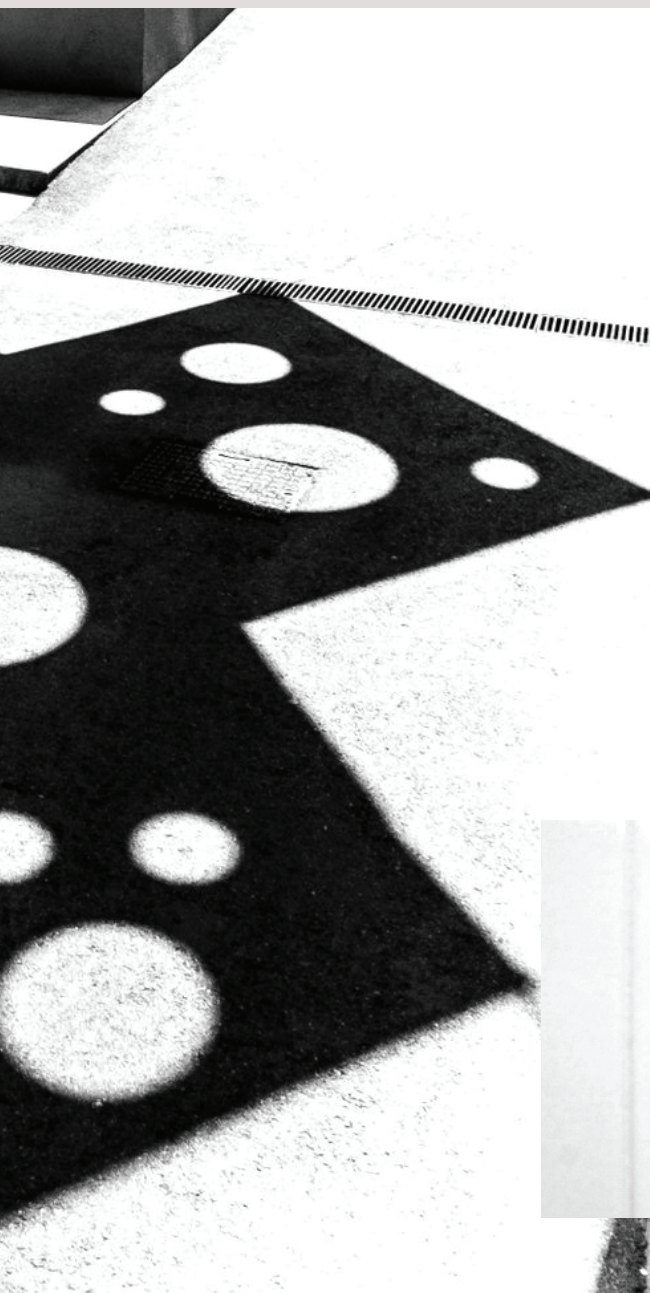




Gedenkstätte

Vukovarer Krankenhaus

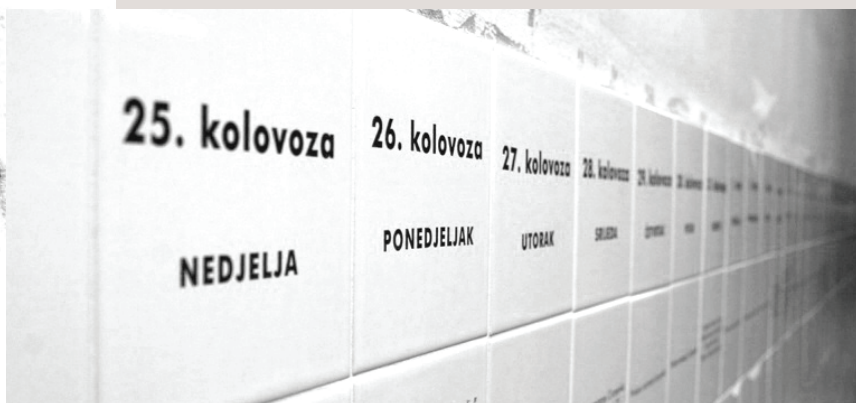
1991.



In der Museumsausstellung des Krankenhauses von Vukovar wird man sich dessen bewusst, dass dies eine Darstellung des wahrhaftig Erlebten ist. Die Geschichte des Krankenhauses Vukovar ist die erschütternde Wahrheit über den Kampf zwischen Gut und Böse, über Humanität und die Sorge um jeden verwundeten Verteidiger... ein Augenblick in der Zeit.

Ein langer Kellergang mit den Namen derer, die – wie sich später herausstellen sollte – nach Ovčara abgeführt wurden, eine mit schwarzen Buchstaben auf weißen Fliesen niedergeschriebene Chronologie, die Darstellung von Verwundeten und Kindern, die während des Heimatkriegs geboren wurden; all das lässt den Betrachter nicht gleichgültig.

Die kreativen Schöpfer Željko Kovačić und Ivica Propadalo errichteten im Untergrund eine originalgetreue Stadt und rekonstruierten das Leben mehrererhunderter Verwundeter und des Krankenhauspersonals während der mehrmonatigen Belagerung.





Die

Gedenkstätte

Ovčara



Ovčara... eine Farm wie so viele Tausende andere auch, etwa 10 Kilometer südöstlich von Vukovar gelegen. Neben den anderen beiden Farmen Grabovo und Jakobovac rundet diese Farm das allumfassende Bild des Reichtums und der Macht der Familie Eltz ab. Heute ist sie Teil des landwirtschaftlichen Betriebs VUPIK aus Vukovar. Von ihr hätte kaum jemand etwas gehört, wenn das Jahr 1991 nicht geschehen wäre. Ein furchtbarer Akt des Hasses, der Menschenverachtung und der niedrigsten menschlichen Gelüste. Ohne diesen Akt wäre die Farm auch heute noch anonym, nur wenigen Menschen bekannt.

Ovčara... die Gedenkstätte des Autors Miljenko Romić, wurde am 20. November 2006 in jenem Hangar eröffnet, wo 1991 all jene Umgebrachten die letzten Stunden ihres Lebens verbrachten und ihre unverwirklichten Träume zurücklassen mussten. Während von den Wänden aus ehrliche, verwunderte und unschuldige Augen den Betrachter verfolgen, kommt man nicht um die Frage umhin, wie sie sich wohl an diesem kalten Herbsttag im Jahr 1991 gefühlt haben mochten und ob sie wussten, dass sie nicht zurückkommen würden. Wem widmeten sie ihre letzten Gedanken, wessen Name erstarb auf ihren Lippen? Das wird für immer ein Rätsel bleiben.

Eine mit Sternen übersäte Decke, von denen jeder einen Namen, eine Erinnerung beherbergt. Im Stroh persönliche Habseligkeiten, der Boden voller Patronenhülsen, und ein Brunnen, der anstelle von Wasser Namen enthält... von 261 Opfern, von denen 61 weiterhin vermisst werden.

Ovčara... ein von Stille umwehtes Massengrab... ein heiliger Ort, wo nach den Foltern im Hangar Verwundete und das medizinische Personal aus dem Krankenhaus Vukovar umgebracht wurden. Zweihundert Menschen. Von diesem Ort aus siedelten sie um zu den Sternen, und jeweils ein Lebensbaum bzw. Thuja für jeden Toten erinnert an ihr Opfer. Etwas weiter entfernt vom Massengrab wurde das Denkmal des Autors Slavimir Drinković aufgestellt, dass überall dort in Kroatien gesehen werden kann, wo man Massengräber entdeckte. Die verwundete Taube ohne Kopf ist das Symbol des unterbrochenen Lebens, der unterbrochenen Jugend.



Der Gedenkfriedhof der Opfer des Heimatkriegs ist ein Ort der grenzenlosen Trauer, eine Erinnerung an die verloren gegangenen Generationen Vukovars und an all jene, die diese Stadt zu verteidigen gekommen waren.

Man sagt, Bilder sagen mehr als tausend Worte. Ein Kreuz, ein Opfer, 938 weiße Kreuze... und ein Denkmal in Form eines aus Luft gebildeten Kreuzes, darin das ewige Feuer, dem Werk der Autorin Đurđa Ostoja.

Steht man davor, wünscht man sich, dieses Bild in sich aufzunehmen und es niemals wieder zu vergessen. Hier spürt man Hilflosigkeit, Worte werden überflüssig, und das Einzige, was einem noch übrigbleibt, ist niederzuknien und den Opfern zu danken. Das jüngste Opfer war erst sechs Monate alt.

Manche sagen, dies sei einer der schönsten Friedhöfe überhaupt in Kroatien. Die Opfer haben einen solchen verdient. Es wäre jedoch besser gewesen, wenn er niemals hätte entstehen müssen.



Der Gedenkfriedhof der Opfer

des Heimatkriegs



Das Gedenkzentrum

des Heimatkriegs in Vukovar

UNOĆI
NA 22.XI
KIŠA JE
LIJEVALA
KAO IZ
KABLA

20. studenoga 1991.
stijeda (89)



Das Gedenkzentrum des Heimatkriegs befindet sich in der Kaserne der 204. Brigade von Vukovar. Das Gedenkzentrum bewahrt die Erinnerungen an den Heimatkrieg, sorgt für die Instandhaltung der Gedenkstätten und gibt Schülern Unterricht über die historische Bedeutung der Kriegseignisse. Dies ist der zentrale Ort, wo die gesamte Geschichte der heldenhaften Verteidigung der Stadt Vukovar, alle Lokalitäten und Tatsachen und Fakten über den Heimatkrieg und die Tragödie von Vukovar zu einem Ganzen zusammengefügt hat.

Besucher können einige Ausstellungen im Inneren des Zentrums und im Freien besichtigen:

- die Ausstellung *Erinnerung an den Heimatkrieg – Die Schlacht um Vukovar*
- die Darstellung der serbischen Konzentrationslager *Stajićevo und Begejci*
- die Ausstellung von Infanteriewaffen, die im Heimatkrieg verwendet wurden
- Exponate im Freien
- die Darstellung eines Minenfelds
- die Simulation eines *Schlachtfelds Verstärkte Brigade bei defensiven Aktivitäten*
- das Virtual-Reality-Projekt *Selbstständiger Luftwaffenverband*

Hier wird die Chronologie aller Kriegseignisse, Dokumentarfilme, Kriegsfotos und Kriegsberichte und alle Erinnerungen an jeden gefallenen Verteidiger aufbewahrt.

*Das Kreuz an
der Mündung
der Vuka in
die Donau*





Im Zentrum der Stadt, an der Mündung der Vuka in die Donau, wurde ein monumentales Denkmal für all jene errichtet, die für ein freies und unabhängiges Kroatien ihr Leben gaben. Dessen Autor, Šime Vidulin, verlieh ihm die Form eines Kreuzes. An der Stelle, von der aus man schon immer auf den breiten, mächtigen Strom blicken konnte, steht nun ein weißes Kreuz – als Symbol und als Erinnerung – aber auch als Mahnung.

*„Für immer lebt,
wer sein Leben in
Ehren verliert“*

„Für immer lebt, wer sein Leben in Ehren verliert“ – steht dort in der ältesten kroatischen Schrift, der glagolitischen Schrift, eingemeißelt. Und sie leben in uns und wir leben jeden Tag mit ihnen.

640

Kriegswunden



Der Wasserturm



*Waren sie
mutig?*

*Hatten sie
Angst?*



Das Bild von der zerstörten Stadt Ende 1991 ging um die Welt. Nur der Wasserturm hielt stand. Trotzig erhob er sich über die Stadt, uns schrie lautlos. Der Wasserturm – das höchste und prägendste Bauwerk in Vukovar, mit über 900 Projektilen beschossen, trägt 640 Kriegswunden. Der Wasserturm – das Alpha und das Omega von allem, blieb aufrecht stehen, ließ sich nicht unterkriegen...sie ließen es nicht zu...

Hrvoje, Ivica... ganz gewöhnliche Namen von ungewöhnlichen Menschen. Die Namen zweier Verteidiger, die dank ihres Mutes und der grenzenlosen Liebe zur Heimat auch nach ihrem Leben weiterbestehen.

Aus heutiger Sicht betrachtet scheinen sie Übermenschen gewesen zu sein. Nacht für Nacht erklimmen sie für ihre Ideale die Höhen und verdienen deshalb, dass ihre Namen in den Sternen stehen, wo letztendlich auch sie ihre Ruhestätte fanden. Dank ihrer Standhaftigkeit und Hartnäckigkeit waren sie es, die 1991 jede Nacht auf der Spitze des Wasserturms eine neue, unbeschädigte kroatische Flagge hissten und somit jeden Morgen aufs Neue den Menschen Vukovars neue Hoffnung gaben und neue Kraft verliehen.

Waren sie mutig? Hatten sie Angst?

Nur ein kaltblütiger Mensch, ein Mensch ohne Emotionen, hätte in jenen Momenten keine Angst verspürt. Doch der Angst zum Trotz leitete sie die Liebe und deshalb wurden sie zu Legenden. Sie folgten ihrem Herz, trotzten der Witterung, der Dunkelheit und der Kälte. Sie glaubten fest an den Sieg des Guten über das Böse und leben deshalb dauerhaft in unseren Herzen und Erinnerungen und Geschichten, die wir weiter in uns tragen und somit dem Vergessen entreißen werden.

Der Wasserturm heute – ein Orientierungspunkt und Wegweiser, steht aufrecht und stolz, trotz seiner Wunden und allem Durchmachen. Er ist der Aufbewahrungsort für Erinnerungen an die heldenhafte Geschichte und tapfere Menschen.

Jean-Michel Nicolier

*„Ich muss gehen, aber
ich werde zurückkehren.“*

*Du weißt doch, dass ich
Wildgras bin, das man
nicht austilgen kann.“*

JEAN-MICHEL
NICOLIER



Die Brücke im Stadtzentrum von Vukovar trägt den Namen von **Jean-Michel Nicolier**. Der in Frankreich geborene junge Mann, der für Kroatien kämpfte, kam in Vukovar um. Er wurde auf der Farm Ovčara umgebracht. Von seinen sterblichen Überresten fehlt bislang jegliche Spur. In jenem Jahr, 1991, war er erst 25 Jahre alt und auf der Schwelle zum Leben. Er hat nicht kommen und kämpfen müssen, das war seine Wahl, und deshalb ist er zu einem der prägnantesten Symbole Vukovars geworden. Deshalb schlossen die Bewohner Vukovars ihn in ihr Herz.

Beim Abschied von seiner Mutter sagte er ihr, dass sie ihn stets gelehrt habe, seinen Ideen zu folgen, und dass er dies nun ebenfalls tue, denn er käme nicht gegen sich und seine Überzeugungen an. Er sagte ihr: *„Ich muss gehen, aber ich werde zurückkehren. Du weißt doch, dass ich Wildgras bin, das man nicht austilgen kann.“*

In seinem letzten Interview für das französische Fernsehen, das er im Krankenhaus einige Stunden vor seinem Tod gab, sagte er, dass er die Stadt hätte verlassen können, sich dennoch dazu entschlossen hätte, bis zum bitteren Ende bei seinen Mitkämpfern zu bleiben.

„Ich wusste, dass es schwer sein würde, aber ich konnte mir nicht vorstellen, dass es dermaßen furchtbar werden würde, vor allem für die Zivilisten. Ich kam als Freiwilliger nach Vukovar. Das war meine Wahl, im Guten wie im Bösen.“

Daher ist es unsere Entscheidung, das Gedenken an diesen tapferen Kämpfer zu pflegen und es nicht zu gestatten, dass das Vergessen ihn verschluckt. Neben der Brücke, die seinen Namen trägt, steht auch seine Büste. So begrüßt dieser junge Mann mit seinem jugendhaften Lächeln von diesem Ort in der Stadtmitte aus alle die des Weges kommenden Reisenden, bleibt aber auch für uns alle eine anhaltende Inspiration. Somit sind seine Worte in Erfüllung gegangen, denn er kann aus unseren Herzen nicht verschwinden.

Das Denkmal „Vater und Sohn“

Das Denkmal „Vater und Sohn“, ein Werk der Bildhauer Josip Cvrtilo und Zvonimir Ostojić, ist Petar Kačić gewidmet, einem der Befehlshaber der Verteidigung Vukovars im Stadtteil Sajmište, und seinem Sohn, Igor Kačić, dem jüngsten Opfer aus dem Massengrab Ovčara, sowie allen anderen Opfern des Heimatkriegs.

Im Herbst 1991 hätte er die zweite Klasse der Sekundärschule beginnen sollen, aber die Realität des Kriegs veränderte die Richtung von Igers Leben. Anstelle von sorglosen Schultagen, Zeitvertreib mit seinen Mitschülern, Nachtleben und ersten Liebeleien bestand Igers Realität – wie auch die vieler anderer in jener Zeit – aus Schutzkellern, nächtlichem Wachdienst, Krieg, der Ungewissheit des Lebens.

Das Kriegsende hat er nicht erlebt. Er bezahlte den Preis für den Mut und die Verdienste seines Vaters, die jedoch auch er besaß, und opferte sie für Kroatien.





*Igor
Kacic*

*Petar
Kacic*

Im Hof des Franziskanerklosters und der Pfarrkirche der Hl. Philip und Jakob in Vukovar, auf einem Hügel oberhalb der Donau, fand eine Liste zum Gedenken an jedes einzelne Opfer Vukovars ihren Platz. Alle an einem Ort. Es war ein langer Weg, voller Bangen, dass man ja niemanden vergessen möge. Diese Namen stehen hier mit tiefster menschlicher Hochachtung und Dankbarkeit niedergeschrieben, und sie können nicht lediglich als Teil irgendeiner Statistik betrachtet werden. Sie sind zu Namen geronnene Geschichte und Anregungen auf dem Weg zum Frieden. Auf immer und ewig werden wir mit Liebe dieser Menschen gedenken und für ihren ewigen Frieden und ihre Wiederauferstehung beten.

*"Vukovar kann man
nicht verlassen"*

(Pavao Pavličić)

Wären wir stehen geblieben und nicht weiter gegangen, so wäre das unsere Niederlage gewesen. Was immer wir auch tun – es ist unser **DANKE** an sie.

Vukovar ist die Metapher des Lebens. So wie nichts im Leben gradlinig verläuft, sondern Trauer und Freude, Tränen und Lachen, Fallen und Aufstehen unentwegt ineinander verschlungen sind, so ist es auch mit Vukovar. Sie erlebte ihr Golgatha, an der sie jedoch nicht zerbrach. Sie hat ihr Nocturne, das gleichzeitig ihre Trauer und ihren Stolz symbolisiert, aber sie besitzt auch die Donau und das Flüsschen Vuka, die archäologische Fundstätte Vučedol und ihren Stadtpark Adica, Persönlichkeiten und Bauwerke, für die sie weithin bekannt ist, den ersten kroatischen Nobelpreisträger, der hier geboren wurde, touristische Angebote und weithin bekannte Gastronomie-Szene. Die Stadt hat auch die Vučedol-Taube als Symbol des Friedens und des Fortgangs des Lebens.

Die Stadt ist ebenfalls eine der Europäischen Destinationen der Exzellenz.

Das Reiseziel Vukovar-Vučedol-Ilok ist ein bislang unentdecktes Juwel des kroatischen Donaugebiets.



*Vukovar ist eine wundersame Stadt...
Vukovar ist Stolz...
Vukovar ist Trotz...
Eine Träne im Auge,
Trauer im Herzen...
Und ein Lächeln auf den Lippen
Vukovar ist die Vergangenheit und die Zukunft.*

Vukovar muss man hier erleben, im Raum,
seine Seele erspüren.

Kommen Sie, werden auch Sie zu einem Teil
der Geschichte von Vukovar, werden Sie zu
einem Tröpflein, das die Wahrheit über
Vukovar in Fluss hält – **UM SIE VOR DEM
VERGESSEN ZU BEWAHREN.**

Vergangenheit und Zukunft

*Auf deinen Straßen, oh Stadt
Schreibt die Geschichte ihre Seiten.
Und sie lebt stets in uns,
Und auch jene, die es nicht mehr gibt.*

Kontakt Daten der Gedenkstätten

Stadt Vukovar

GEDENKSTÄTTE –VUKOVARER KRANKENHAUS 1991

Županijska 35
32 000 Vukovar
Mob: 00385 (0)91/4521-222
E-mail: mjesto-sjecanja@ob-vukovar.hr
www.ob-vukovar.hr

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 09:00 – 15:00 Uhr
Samstag und Sonntag: für angekündigte Gruppen
Führung: bei vorheriger Ankündigung in kroatischer
oder englischer Sprache

Eintrittspreis:

Schüler, Studenten und Rentner: 7Kn
Erwachsene: 15Kn

GEDENKSTÄTTE OVČARA

Ovčara bb
32000 Vukovar
Tel: 00385 (0)32/512-345
E-mail: stručni-odjel@mcdrvu.hr
www.mcdrvu.hr

Öffnungszeiten:

Montag – Sonntag: 09:00 – 17:00 Uhr
Eintritt frei

GEDENKFRIEDHOF DER OPFER DES HEIMATKRIEGS

Ul. bana Josipa Jelačića 266
32000 Vukovar
Tel: 00385 (0)32/412-980

GEDENKZENTRUM DES HEIMATKRIEGS

Ive Tijardovića 60
32000 Vukovar
Tel: 00385 (0)32/638-567: -551
E-mail: info@mcdrvu.hr
www.mcdrvu.hr

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 08:00 – 16:00 Uhr
Samstags und sonntags: bei vorheriger Ankündigung
Eintritt frei

GEDENKHEIM DER KROATISCHEN VERTEIDIGER AUF DER TRPINJA-STRASSE

Montag – Sonntag: 09:00 – 17:00 Uhr
Tel.: 00385 (0)99/4417-467
Eintritt frei

DER WASSERTURM VUKOVAR – SYMBOL DER KROATISCHEN EINHEIT

Bana J. Jelačića 3
32000 Vukovar
E-mail: info@vukovarskivodotoranj.hr
www.vukovarskivodotoranj.hr

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag: 09:00 – 21:00 Uhr

Impressum:

Das Nocturne von Vukovar

VERLEGER:

Tourismusverband der Stadt Vukovar
J. J. Strossmayera 15
32000 Vukovar
Tel. 00385 (0)32/442 889
E-mail: info@turizamvukovar.hr
www.turizamvukovar.hr

Facebook: Visit Vukovar
Instagram: Visit_Vukovar
Youtube: Visit Vukovar

TEXT:

Jasna Babić
Marina Sekulić

DESIGN:

Superkul Studio
www.superkul.studio

FOTOGRAFIE

Miroslav Šlafhauzer
Darko Puharić - Design Studio D
Gradski muzej Vukovar
Vladimir Červenka
Studio Zentner
Zoran Filipović

DRUCKEREI:

Tiskara Borovo-graf, Vukovar

AUFLAGE:

500



2020



**Sirmien &
Slawonien**
Golddurchwoben
TOURISTISCHE GEMEINSCHAFT DER
VUKOVAR – SRJEM GESPANSCHAFT



